

Elternbeirat der Josef-Breher-Mittelschule Pullach
Christian Ruland (Vorsitzender)

An die
Sprengelgemeinden
der Josef-Breher-Mittelschule

Pullach, 18.02.2020

Sehr geehrte Bürgermeisterin der Gemeinde Pullach,
sehr geehrter Bürgermeister der Gemeinde Grünwald,
sehr geehrter Bürgermeister der Gemeinde Baierbrunn,
sehr geehrter Bürgermeister der Gemeinde Schäftlarn,
sehr geehrter Bürgermeister der Gemeinde Straßlach,

wir, der Elternbeirat der Mittelschule Pullach möchten Ihnen die Wichtigkeit des Schulstandortes Pullach erläutern.

Die Mittelschule Pullach, welche seit über 60 Jahren als Sprengelschule im Süden von München besteht, wird von den Kindern gerne besucht. In dieser Schulfamilie kennt jeder Schüler jeden Lehrer persönlich und auch umgekehrt ist das so. Seit 10 Jahren können unsere Kinder dort auch die Mittlere Reife über die V-Klasse erlangen. Sollten wir in Zukunft nicht mehr Stammschule für Straßlach sein, hat das nicht nur Auswirkungen auf unsere Schule, sondern vielmehr sind wir der Meinung, dass die komplette Schulfamilie darunter leidet. Wir als Teil dieser Familie sehen uns in der Pflicht dagegen zu wirken.

Aus welchen Gründen werden solche weittragenden Entscheidungen über unsere Köpfe, die es betrifft, entschieden? Warum schaffen es unsere Vertreter nicht, sich an einen Tisch zu setzen und ein Konzept zu erarbeiten, welches für das Wohl unserer Kinder eintritt. Hier geht es um die Zukunft der Kinder, die ihr Leben noch vor sich haben und hierfür setzt sich auch der Elternbeirat ein. Seit über zehn Jahren wird an dem bestehenden Schulgebäude nur das Notwendigste notdürftig, was unumgänglich ist, repariert. Das endlich einmal auch für unsere Mittelschüler Geld in die Hand genommen werden muss, das sieht wohl keiner. Auch diese Kinder haben es verdient in einer modernen Atmosphäre unterrichtet zu werden. Durch eine Änderung des Sprengels werden Kinder wieder nur in ein Gebäude verfrachtet, welches nicht einem modernen und zukunftsorientierten Unterricht gerecht wird.

Investitionen sind notwendig, das wird hier nicht in Frage gestellt, doch diese sind nicht erst seit gestern fällig, sondern bewusst immer nur in dem Stapel der Papiere und Anträge ganz unten gelandet. Für Grundschulen und Gymnasien wird die Priorität immer hoch angesetzt. Kinder aus unserem Schulsprengel, die eine Realschule besuchen wollen, müssen bis nach Wolfratshausen fahren, da nicht alle Eltern das notwendige Kleingeld haben, um ihr Kind auf die Pater-Rupert-Mayer-Schule zu schicken.

Wir wünschen uns für unsere Schule einen M-Zweig ab der 5. Jahrgangsstufe und einen gebundenen Ganzttag. Dazu benötigt das Isartal eine zukunftsorientierte Schule mit einem entsprechenden Schulhaus.

Es ist an der Zeit, dass ein Schulneubau kommt, aber garantiert nicht die Änderung des Schulsprengels.

Sollte es zu einer Sprengeländerung kommen, befürchten wir, dass unsere Kinder in Klassen mit bis zu 32 Schülern unterrichtet werden. Das ist in unseren Augen dann nur noch eine Aufbewahrung und hat nichts mehr mit angemessener Förderung zu tun.

Das vielseitige Angebot der verschiedenen AG's der Josef-Breher-Mittelschule kann dann nicht mehr in diesem Umfang erhalten bleiben. Die Lehrer können nicht mehr auf jedes einzelne Kind eingehen und diese individuell unterstützen, denn es bleibt dafür einfach keine Zeit mehr. Genau diese individuelle Unterstützung zeichnet unsere Schule aus, was auch die Quote der erreichten Abschlüsse belegt.

Den Kindern werden Möglichkeiten entzogen, die sie wertschätzen, wie z. B. Lernwochen vor den Prüfungen, persönlicher Kontakt zu den Lehrern, ein zweites Zuhause wo sie zur Not auch ihr Herz ausschütten können. Die Schüler stehen hier im Mittelpunkt damit sie trotz aller Widrigkeiten, welche das Leben für sie bereithält, die Möglichkeit in dieser Schulfamilie bekommen, um den bestmöglichen Grundstein für ihre Zukunft zu legen. Das Verfolgen von Zielen und ein Herz für die Schüler zeichnet diese Schule aus.

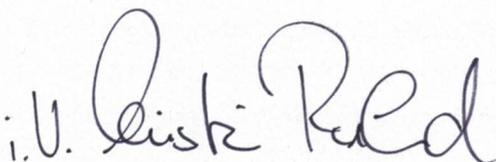
Unsere Kinder haben die Möglichkeit am Nachmittag die OGS zu besuchen. Dort erhalten Sie für einen kleinen Betrag von 3,50 € täglich frisch gekochtes Essen, welches immer in einer kleinen Küche zubereitet wird. Sie werden anschließend bei den Hausaufgaben durch die Sozialpädagogen betreut. Wenn unsere Kinder mit dem Schulbus ankommen, werden sie von Schülern empfangen, die Ihnen ein zweites oder teilweise auch das erste Frühstück anbieten. Diese Schüler stehen extra früher auf, damit dieses Angebot auch zustande kommt.

Rechts der Isar gibt es drei Mittelschulen, links der Isar bald keine mehr. Was hindert unsere betreffenden Gemeinden daran an einem Strang zu ziehen? Ist es nicht eher sinnvoll diese Schulfamilie zu unterstützen und endlich mal weiter zu denken, anstatt diese zu zerstören? Steht in der heutigen Zeit nur noch der finanzielle Aspekt im Vordergrund? Warum wird nicht eher in eine zukunftsweisende Richtung gedacht? Jeder denkt hier anscheinend nur an sein eigenes Wohl, aber nicht an die Zukunft unserer Kinder.

Mittelschüler sind keine Menschen zweiter Klasse, werden aber so behandelt. Auch sie haben das Recht auf Bildung in einer angemessenen Umgebung. Nicht jeder kann Informationen, die er erhält, sofort in die Tat umsetzen. Es wird immer Kinder geben, die etwas länger brauchen, deswegen sollten sie die Möglichkeit haben sich diese Zeit auch zu nehmen.

Unser Bildungssystem in Bayern wird immer hochgelobt, da es ja so schön durchlässig ist und jeder, wenn auch auf Umwegen, alles erreichen kann. Dies ist derzeit links der Isar mit unseren V-Klassen der Fall. Wir hätten aber gerne auch eine Mittelschule links der Isar, die einen M-Zweig anbietet. Wir wollen nicht, dass die Josef-Breher-Mittelschule stehen bleibt, sondern weiterentwickelt wird.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Ruland

im Namen des gesamten Elternbeirates der Josef-Breher-Mittelschule